

Personalia



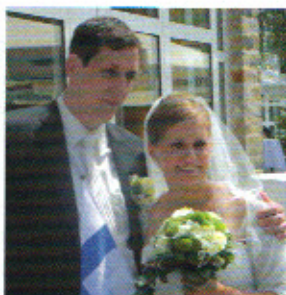
Übersetzerin Angela Plöger mit finnischem Orden ausgezeichnet

In Anerkennung ihrer beispiellosen Arbeit als Übersetzerin und Mittlerin der finnischen Kultur, Geschichte und Identität in der deutsch-

sprachigen Welt hat der finnische Staatspräsident Sauli Niinistö der Übersetzerin Dr. phil. Angela Plöger das Ritterkreuz des Ordens des Löwen von Finnland verliehen. Ritva Koukku-Ronde, Finnlands Botschafterin in Deutschland, (Foto rechts) überreichte Angela Plöger den Orden am 29. Juni 2016 in Berlin.

In ihrem bemerkenswerten Weg als Übersetzerin hat Angela Plöger bislang über 40 finnische belletristische Werke und eine Vielzahl von Theaterstücken sowie Sachliteratur ins Deutsche übertragen. Zur Garde der übersetzten Schriftstellerinnen und Schriftsteller gehören u. a. Leena Lander, Rosa Liksom, Anja Snellman, Kaari Utrio, Timo K. Mukka, Risto Isomäki und Antti Tuuri. Ihre allererste belletristische Übersetzung war *Tamara* von Eeva Kilpi (erschienen 1974).

Von den neuesten Arbeiten erhielten die deutschen Versionen der Romane von Katja Kettu und Sofi Oksanen besonderes Lob.



Frisch verheiratet

Seit Jahren sind Katrin und Thorben Söhl in der DFG aktiv. Katrin als Jugendreferentin und Thorben zusätzlich im DFG-Portal und im technischen Bereich. Auch die Deutsche Dölkky Bundesliga (DDB) haben sie mit ins Leben gerufen und vieles andere mehr.

Darüber hinaus spielt die DFG in ihren Leben eine ganz besondere Rolle, denn sie brachte das Paar zusammen! Am 11. Juni war es so weit: Katrin und Thorben gaben sich in der Klosterkirche Riddagshausen in Braunschweig das Ja-Wort. DFG-Bundesvorstand und DFR-Redaktion gratulieren dem jungen Paar herzlich und wünschen ihnen viel Glück und tolle (finnische) Momente auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

LeserEcke

» Zum Beitrag *Über Schaltjahre und Almanache*, DFR 169, S. 27

Mit großem Interesse habe ich den Artikel mit der Überschrift „Über Schaltjahre und Almanache“ gelesen. Die Aussage, dass nur jedes vierte Jahr den 29. Februar enthält, hat mich zum Nachdenken angeregt. Der auf Julius Cäsar zurückgehende Kalender aus dem Jahr 46 v. Chr. legte in der Tat alle vier Jahre ein Schaltjahr ein.

Dieser julianische Kalender führte allerdings langfristig zu einer Verschiebung des Frühlingsanfangs und damit zu einer Verschiebung des Osterfestes. Der Grund für diese Verschiebung liegt darin, dass das astronomische Sonnenjahr, also die Zeit zwischen zwei Tag- und Nachtgleichen im Frühling, geringfügig kürzer als 365,25 Tage ist. Diese Tatsache machte eine weitere Kalenderreform notwendig, die unter Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 durchgeführt wurde. Der gregorianische Kalender enthält weniger Schaltjahre als der julianische Kalender.

Grundsätzlich ist im gregorianischen Kalender auch jedes vierte Jahr ein Schaltjahr, allerdings mit folgender Ausnahme: Jahre, deren Jahreszahl durch 100, aber nicht durch 400 teilbar ist, sind keine Schaltjahre. Konkret waren die Jahre 1600 und 2000 Schaltjahre, die Jahre 2100, 2200 und 2300 werden keine Schaltjahre sein.

Die meisten Leser der Deutsch-Finnischen Rundschau werden wohl jedes vierte Jahr als Schaltjahr erleben.

Dr. Renate Hermesmeier, Karlsruhe

» DFR-Leser Frank Rehag hat eine bemerkens- und mitteilenswerte Entdeckung im Urlaub gemacht:

Fin(n)dling im Berner Oberland. In der Gemeinde Schwarzenegg – etwa 10 km nordöstlich von Thun gelegen – befindet sich beim Versorgungszentrum ein Denkmal zum Gedenken an Karl Lennart Oesch, dessen Eltern 1880 von Schwarzenegg in die Gemeinde Tohmajärvi (Karelien) auswanderten.

K. L. Oesch wurde 1892 in Pyhäjärvi Vpl geboren und starb 1978 in Helsinki. Er genoss einen ausgezeichneten militärischen Ruf und war in vielen schwierigen Lagen Feldmarschall Mannerheims letzter Trumpf. Unter anderem war er maßgeblich am Scheitern der Offensive der Roten Armee im Winterkrieg von 1940 beteiligt.

Im November 2016 erscheint Vesa Määttä's Biographie *K. L. Oesch. Ein Schweizer kämpft für Finnlands Freiheit* (Werd & Weber-Verlag), die in Finnland nach wenigen Wochen ausverkauft war und nun erstmals in deutscher Übersetzung vorliegt.



Frank Rehag, Möchengladbach